

Fachkongress „Soziale Arbeit und Psychodrama“ 28./29.09.2023
Herausforderung Komplexität – Tiefer verstehen und anschlussfähig handeln

In den letzten Jahren haben sich die Herausforderungen für die Soziale Arbeit vervielfacht, die professionelle reflexive Haltung von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen gerät dabei immer mehr unter Druck und manches Mal gar aus dem Blick. Grundlegendes sozialpädagogisches Wissen von Verstehen und Verständigung in oftmals mühseligen Aushandlungsprozessen mit Adressat*innen rückt immer wieder in den Hintergrund zugunsten vereinfachter Handlungslogiken und vermeintlich schneller Lösungen. Dieser Fachkongress soll das multiperspektivische Verstehen ausdrücklich wieder in den Blick nehmen und Fachkräfte stärken, die nach wie vor engagiert im Interesse von Adressat*innen und Gesellschaft soziale Probleme angehen und die eigene Fachlichkeit stärken wollen.

Die gesamte Tagung ist dem Thema gewidmet, den Theorie- und Forschungsstand des Psychodramas als humanistisches Verfahren in Verbindung zu Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit zu bringen, um vielfältige Perspektiven zu gewinnen, die Fachkräften der Sozialen Arbeit eröffnet werden sollen. Wissenschaftlich fundiertes und im Sinne hochwertiger Professionalität auch wirksames, nützliches und ethisch vertretbares Handeln sind für die Praxeologie Sozialer Arbeit grundlegend. In der Vielzahl theoretischer Herangehensweisen haben sich in den letzten ca. 100 Jahren humanistische Verfahren (nicht zuletzt die partnerzentrierte Gesprächstherapie nach C. Rogers), denen auch das Psychodrama nach J. L. Moreno zugeordnet wird, immer weiter entwickelt und durchgesetzt. Eine wertschätzende und akzeptierende Haltung gilt auch in systemischen Ansätzen als grundlegend und bildet eine wichtige Voraussetzung gelingender Sozialer Arbeit.

Humanistische Verfahren sind nicht nur theoretisch und mit Blick auf ihre anthropologischen Grundannahmen hoch verträglich mit den auch gegenwärtig in der Praxis Sozialer Arbeit anzutreffenden Ausrichtungen, sie sind auch Grundlage für hierauf aufbauende unterschiedliche Methoden, Techniken und Verfahren, die z.B. die Hilfe zur Selbsthilfe von Adressat*Innen unterstützen. Auch Moreno selbst - der Begründer des Psychodramas - kann in seinen Anfängen als Arzt und Psychiater mit Sozialer Arbeit in Verbindung gebracht werden, da er sowohl mit Kindern als auch unterschiedlichen Randgruppen (z. B. in Erziehungsanstalten, Gefängnissen) gearbeitet hat. Der besondere Anspruch des Psychodramas, den Menschen in seinem gesellschaftlichen Kontext zu verstehen und nachhaltig im Interesse des Einzelnen *und* der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen, zeichnet das Verfahren aus und macht es besonders kompatibel mit der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von individuellem Mandat und gesellschaftlichem Auftrag (Doppelmandat). Nicht zuletzt zeichnet sich das Psychodrama durch seine systemische Perspektive, den Menschen als untrennbar von seinen sozialen Beziehungsgefügen (soziales Atom) wahrzunehmen, aus.

Der Zugang zu den vielfältigen Forschungs- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit soll auf diesem Fachkongress in ca. 20 verschiedenen Workshops psychodramatisch gestaltet werden. So sollen die vielfältigen Interessen von Fachkräften aus der Region und darüber hinaus angesprochen werden.

Gerahmt werden die Workshops von Vorträgen zur Verbindung von Sozialer Arbeit und Psychodrama und zur Wahrung einer professionellen Haltung auch unter Druck. Ansprechen möchten wir alle, die Lust und Interesse haben, ihre fachliche Perspektive zu erweitern und nicht zuletzt in einen regen und stärkenden Austausch mit Kolleg*innen zu kommen.

Flyer und Kommentare zu den geplanten Workshops (interne und externe Expert*innen) und Vorträgen (Prof.‘in Dr.‘in Yvette Völschow, Dr. Christoph Hutter, Dr. Sebastian Verbeek) und nicht zuletzt eines großen Soziodramas (J. Heppekausen, C. Buckel, S. Arnoldi) erscheinen im Februar 2023 auf dieser Website.

Kosten (inkl. Verpflegung während der Veranstaltungszeiten):

Vollzahler 210 € Frühbucher 180 € BAJ 110 € Studierende 70 €

Tagungsleitung: Dipl. Päd. Elisabeth Wulff, Studienfach Soziale Arbeit

Prof.in Dr.in Christine Meyer, Studienfachsprecherin Soziale Arbeit